

MILCHVIEH: Die heikle Zeit rund ums Abkalben meistern

Transitphase: kurz, aber anspruchsvoll

Die Transitphase drei Wochen vor bis drei Wochen nach dem Abkalben bedeutet Stress für die Kühe. Mit der richtigen Fütterung und Haltung kann man ihn minimieren und Stoffwechselstörungen vorbeugen.

SUSANNE MEIER

Milchfieber und Ketose sind Stoffwechselkrankheiten, welche auf vielen Milchviehbetrieben in der Regel kurz nach dem Abkalben der Kühe vorkommen. Die Melior schätzt, dass rund 5 Prozent der Milchkühe von akuter klinischer Ketose betroffen sind. Bei der subklinischen Ketose kann der Anteil sehr hoch sein, ein Drittel oder mehr in der Herde, dies je nach Fütterungsregime und Leistungsniveau. Die klinische Ketose trifft eher ältere, hochleistende Tiere, die den Übergang von der Transitphase in die Startphase nicht optimal schaffen. Subklinische Ketose kann bei mangelhafter Raufutterqualität und bei generellen Fütterungsmängeln wie zu tiefem Verzehr oder allgemein mangelhafter Energieversorgung gehäuft auftreten. Vermeiden sollte man insbesondere nasse, verschmutzte, schlecht vergorene Silage. Subklinische Ketose kann im Verlauf der Laktation zu Folgeerkrankungen wie Mastitis oder Labmagenverlagerungen führen. Deshalb lohnt es sich laut dem deutschen Fütterungsunternehmen Sano, in der Transitphase diesen Stoffwechselerkrankungen aktiv entgegenzuwirken und vorzubeugen. Dabei hat die Fütterung einen grossen Stellhebel.

Ration umstellen

Die Transitphase entscheidet massgeblich über Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Leistung. Diese herausfordernde Zeit von etwa drei Wochen vor bis rund drei Wochen nach der Kalbung bedarf daher besonderer Aufmerksamkeit – sowohl haltungstechnisch als auch in der Fütterung. Darum gibt es in der Trockensteherfütterung auch das Konzept der zweiphasigen Fütterung. Dabei wird etwa zwei Wochen vor der geplanten Abkalbung von der normalen Galtkühr ration auf eine Vorbereitungsration oder auch auf eine Close-up-Ration umgestellt, um die Bedürfnisse der Kühe bestmöglich zu erfüllen und sie gleichzeitig auf die Geburt und auf den Einstieg in



Die stressfreie Abkalbelinie ist an die speziellen Bedürfnisse der Kuh rund ums Abkalben angepasst. Sie bietet eine gute Übersicht sowie Sichtkontakt zur Hauptherde für die Transitskühle. (Bild: Susanne Meier)

DIE VORSCHRIFTEN

Tipps und Vorschriften des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen zum Einrichtung der Abkalbebuchten:

- Die Abkalbebuchte muss als eingestreute Laufbucht ausgeführt sein.
- Die Abkalbebuchte muss eine Grösse von mindestens 10m² und eine Breite von mindestens 2,5m aufweisen. Die grössere Ausdehnung in eine Richtung ist eine wichtige Voraussetzung für Geburtshilfe.
- Gruppenabkalbebuchten sind möglich. Allerdings lässt sich

mit Gruppenbuchten kein Platz sparen, da sie eine Fläche von mindestens 10m² pro Tier aufweisen müssen.

- Die Anzahl Abkalbebuchten pro Betrieb ist nicht vorgeschrieben. Für grössere Bestände sind mehrere Abkalbebuchten notwendig.
- Die Abkalbebuchte soll sauber, trocken und mit einer grosszügigen Schicht frischem Stroh eingestreut sein. Sie soll sich in einem Gebäude befinden, in dem eine gute Luftqualität gewährleistet ist. Die Abkalbebuchte soll nach jeder Ge-

burt ausgemistet, gereinigt und frisch eingestreut werden.

- Die Kuh soll rechtzeitig vor der Geburt in die Abkalbebuchte umgestallt werden, damit sie sich in aller Ruhe an die neue Umgebung gewöhnen kann. Es ist von Vorteil, wenn Kühe, die sich in einer Abkalbebuchte befinden, Sichtkontakt zur Herde haben.

Abkalbebuchten können grundsätzlich auch als Krankenabteil genutzt werden. Allerdings sind dann die Hygienemassnahmen konsequent zu befolgen. *sum*

TIPPS

Tipps des Strickhofs für die stressfreie Abkalbelinie:

- Platz für 5 bis 10 Prozent der Kühe.
- Standort der Abkalbelinie

beim Stalleingang planen, das bringt Übersicht für den Tierhalter und unterstreicht die Bedeutung der Transitskühle als wichtigste Kuh.

- Bereich, in dem eine gesunde Kuh gesund bleibt und eine kranke schnell gesund wird.
- Sicht-, Hör- und Riechkontakt zur Herde bringt Ruhe. *sum*

die Laktation vorzubereiten. Denn in der Transitphase, so auch der Strickhof ZH, stellen sich die Weichen für das Kalb und die Kuh. Diese, die Kuh, ist durch die hormonelle Umstellung und die Stoffwechselbelastung in dieser heiklen Phase gleich doppelt gefordert.

Sechs Freiheiten

Nebst der angepassten Fütterung gilt es also, die Abkalbung so stressfrei wie möglich zu gestalten. Grundsätzlich brau-

chen alle Kühe, also auch die Transitskühle, die sechs Freiheiten der Weide, nämlich Licht, Luft, Raum, Ruhe, Wasser und Futter. Für Kühe rund ums Abkalben kommt die Herdennähe und eine speziell weiche, griffige Unterlage hinzu. Idealerweise ist der Abkalbebereich an der Hauptfütterachse eingerichtet – zum Wohl von Tier und Mensch. Wasser ist möglichst gleich anzubieten wie im Milchviehstall, bestenfalls von einer offenen Tränkefläche aus. Zwei wichti-

ge Punkte in der Fütterung von Galtkühen sind die Erhaltung eines gesunden und aktiven Pansens als auch der optimalen Körperkondition der Kühe. Das erreicht man mit einer genau auf Pansen und Nährstoffbedarf abgestimmten Ration.

Ausreichend Fasern

Die Close-up-Fütterung beinhaltet ausreichend Faserkomponenten, die richtige Menge an Protein und schnell abbaubaren Kohlenhydraten wie etwa

Stärke als auch alle wichtigen Mineralstoffe, Spurenelemente und Vitamine, welche die Tiere speziell in dieser Zeit benötigen. Weiter kann man die Pansengesundheit durch den Einsatz von Lebendhefen unterstützen.

Der Einsatz von sogenannten sauren Salzen in der Galtkühfütterung ist zunehmend besser bekannt. Mit ihnen kann man den Stoffwechsel sehr gut auf die kommende Milchproduktion vorbereiten und Milchfieber hocheffektiv vorbeugen. Letztendlich füttert man bei diesem Konzept negativ geladene Spurenelemente wie Chlor und Schwefel gezielt zu und reduziert dafür andere, positiv geladene Spurenelemente wie Natrium und Kalium.

Stressfreie Abkalbelinie

Da die Fütterung am besten und arbeitssparend an der gleichen Achse wie die Fütterung der Laktierenden erfolgt, hat sich der Begriff der stressfreien Abkalbelinie etabliert. Diese ist an die speziellen Bedürfnisse der Kuh rund ums Abkalben angepasst. Sie bietet eine gute Übersicht sowie Sichtkontakt zur Hauptherde für die Transitskühle – auch liegend, aber auch Rückzugsmöglichkeiten. Wichtig ist eine weiche und griffige Liegefläche ohne Einschränkungen, bewährt hat sich gemäss Strickhof die freie Bewegung auf Tiefstreu.

Das Fressen an der Hauptfütterachse gewährleistet die gewohnte Umgebung und das gewohnte Herdengefüge. Wasser wird in einer gewohnten Tränke auf befestigtem Boden angeboten. Die Herdennähe sorgt für ruhige Tiere, eine effiziente Melkmöglichkeit, das alleinige Verstellen der Tiere von A nach B und erlaubt einen längeren Aufenthalt der Kuh bei Bedarf. Der Standort und die offene Bauweise sichern die Übersicht und eine gute Kontrolle über Risikotiere, aber ebenso die Zugänglichkeit und Befahrbarkeit für Geburtshilfe, Entmisten, Behandeln oder Aufstellen von Kühen.

Seltener Geburtshilfe

Richtet man Abkalbebuchten so ein, ergeben sich Vorteile für Kuh und Kalb und für den Landwirt. So ist Geburtshilfe in Abkalbebuchten seltener nötig, da das Tier die für die Austreibungsphase optimale Strecklage problemlos einnehmen kann. Zudem kann sich die Kuh nach Belieben bewegen, aufstehen und abliegen.